

# Eine Taferinnerung mit Young Teens feiern

## Taufe macht mobil und sucht Erinnerung

Die Taufe ist ein riesengroßes Geschenk im Leben eines Menschen – schade, dass er es selbst in der Regel gar nicht bewusst mitbekommt (siehe Seite 106). Das große Geschenk beinhaltet nämlich eine ganz persönliche Umarmung des Täuflings durch Gott, die sein Leben lang gilt und ihn trägt: Gott zeigt sich als „Ja-Sager“, sein Ja verstärkt sich und wird konkret durch das Ja der Eltern, Paten und der Gemeinde. So startet mit der Taufe ein Beziehungsweg zwischen Gott und Mensch. Die Taufe ist nicht als ein punktuelles Ereignis, sondern vielmehr als Wegbeginn zu verstehen: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden [...] Wir sind's noch nicht, wir werden's aber“ (Martin Luther, Ev. Gesangbuch S. 396). Und wie eine Beziehung zwischen Menschen immer wieder enorme Energie aus dem Erinnern der Anfangsgeschichte gewinnt („Ah, weißt du noch ...?“), so auch die Beziehung zwischen Gott und Mensch durch das Gedenken der eigenen Taufe. „Die Taufe ist ein so großes Geschenk, dass das Auspacken ein ganzes Leben umfasst. Von daher gilt es in der Gemeinde nach Orten zu suchen, an denen an dieses Geschenk erinnert und so beim Auspacken geholfen wird“ (Grethlein: Taufpraxis im Wandel – Herausforderungen und Chance. Vortrag vor der Gesamtsynode der Evangelisch-reformierten Kirche 2011, 8). Es geht darum, das Ja Gottes zu mir und mein Ja zu Gott im Herzen wohnen zu lassen – dann kann ich im eigenen Leben zu Hause sein. Denn mit zunehmendem Alter lernen wir eine Welt kennen, die andere Schlüsselworte propagiert: Du sollst besser schreiben, lesen, rechnen, lernen können! Du sollst stets „on(line)“ sein, um nicht den Anschluss zu verlieren! Du sollst super aussehen! Du sollst dich beherrschen! Du sollst mehr beten oder in der Bibel lesen! Und wo man den Forderungen des „Du sollst“ nicht angemessen nachkommt, dreht es sich allzu schnell zu einem mehr oder minder deutlichen Nein zu meiner Existenz. Eine Taferinnerungspraxis will dazu beitragen, dass sich das ursprüngliche Ja Gottes tief ins Herz graviert.

## Gottes Ja neu feiern

Ein Gottesdienst mit der Feier einer Taferinnerung ist ein grandioses Finale für den in diesem Buch beschriebenen Glaubenskurs. Denn wir Menschen – und das gilt für Young Teens besonders – wollen nicht nur hören und inspiriert werden, wir wollen auch antworten und gestalten. Und dabei können natürlich auch diejenigen Young Teens, die noch keine Taufe erfahren haben, getauft werden. Nebenbei bemerkt: Eine wache Taferinnerungspraxis könnte heute auch das familiäre Bedürfnis nach einem Zuspruch in ritueller Form beim biographischen Übergang in den Kindergarten, in die Schule oder beim Schulwechsel stillen.

Auf was kommt es bei solch einem Gottesdienst an und wie kann er konkret gestaltet werden? Hier werden wichtige Merkmale genannt.

## Freundliche Atmosphäre

Wie für jedes Fest und jede Feier gilt, dass die Atmosphäre Freundlichkeit atmen soll. Raum und Zeit sprechen ja ihre eigene Sprache und sollen vom freundlichen Ja Gottes auf ihre Weise erzählen. Dazu trägt ein freundlich gestalteter und dekoriertes (Kirchen-)Raum bei. Die Lichtverhältnisse sollten angenehm sein. Die Dauer des Gottesdienstes max. 30 bis 40 Minuten. Im Anschluss könnten Kakao, Kaffee und Kuchen jene Freundlichkeit auch in den Magen bringen. Das Miteinander und der Beziehungsaspekt – Kern des Taufgeschehens – sollten auch bei der Sitzordnung deutlich werden: Eher der Sitzkreis oder eine zu einem Altar hin offene Kreisbestuhlung als die Konzertbestuhlung ist gefragt. Der Sitzkreis braucht eine schön gestaltete orientierende Mitte (z. B. Tücher, Wasserschale, Kerze usw.). Neben den schon erwähnten Dingen ist auch zu überlegen, ob nicht Fotos oder Poster vom bisherigen Lebensweg der Kursteilnehmenden ausliegen oder -hängen. Alternativ wären auch kurze Statements der Teilnehmenden zum Kurserleben gut denkbar.

## Lieder und Gebete

Sowohl Lieder als auch Gebete können das Wegmotiv thematisieren – und darin das Ja Gottes, das Angenommen- und Umfangensein durch ihn. Bei der Liedauswahl ist natürlich darauf zu achten, dass die Lieder für alle Feiernden singbar sind. Dies gilt auch dann, wenn die Young Teens die Songs selbst aussuchen. Neben den Liedern, die zu den Kurseinheiten gern gesungen wurden, wären inhaltlich, harmonisch, gottesdienstlich und lebensweltsensibel folgende Lieder aus *Das Liederbuch* geeignet: Meine Hoffnung und meine Freude (10), Deine Hand ist über mir (11), Wohin sonst (12), Danke (23), Nun danket alle Gott (29), Du (44), Lay My Burdens Down (45), Bist zu uns wie ein Vater (50), Irgendwas bleibt (58), Ich hebe die Augen auf zu den Bergen (63), Lebensglück (108), Unterwegs mit Gott (123), Universum (132), Vergiss es nie (144), Halt dich an mir fest (154), Du bist, der du bist (157), Our God (158), Christus, dein Licht (188), Anker in der Zeit (214), Du bist die Zukunft (227), Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen (232), Sei unser Gott (236).

## Beteiligung der Kursteilnehmenden

Die Kursteilnehmenden haben viele Möglichkeiten, selbst am Gottesdienst mitzuwirken. Allerdings ist gerade bei diesem Anlass das Freiwilligkeitsprinzip ohne jeden Druck gültig. Es geht ja um ein dankbares Erinnern und persönlich motiviertes Antworten! Folgende Aufgaben sind denkbar: Lieder auswählen, Gebete formulieren und/oder sprechen, musizieren, moderieren, das eigene Lebensplakat oder Porträtbilder vorstellen, wichtige Gedanken im Rückblick auf den Kurs äußern, kurze eigene Statements zu einem Satz

wie „Ich freue mich heute, weil ...“. Aber auch begrüßen, Kerzen entzünden, den Raum dekorieren, Liederbücher austeilen bzw. Beamerfolien vorbereiten usw. sind wichtige Aufgaben.

Besonders persönlich wird es, wenn die Kursteilnehmenden einen ehrlichen Brief an Gott am Ende der Kurszeit geschrieben haben. Hierin sagen sie ihm, worüber sie sich freuen, welche Fragen sie haben, woran sie immer noch zweifeln, was sie sich wünschen. Im Rahmen der eigentlichen Tauferinnerung sollte er nicht vorgelesen, aber doch besonders berücksichtigt werden (siehe Seite 105). Wird am Ende des Kurses ein „Freudenlicht des Dankes“ gebastelt (eine Art Taufkerze), kann auch dieses zum Einsatz kommen (siehe Seite 105).

## Die Tauferinnerung feiern

Grundsätzlich orientieren sich die Tauferinnerungsrituale an den fünf Symbolen, die bei der Taufe selbst eine Rolle spielen.

1. Name	Der Name Gottes und der Name des Täuflings werden miteinander versprochen. – Eine Beziehung kommt auf den Weg.
2. Wasser	Der Kopf wird befeuchtet. – Reinigung und Erneuerung (Frische) wird erlebt.
3. Handauflegung	Die Hand wird aufgelegt. – Ein Symbol der Fürsorge und des Schutzes.
4. Kreuz	Ein Kreuz wird beim Täufling auf die Stirn gezeichnet. – Er gehört Christus, ganz.
5. Taufkerze	Eine Kerze wird entzündet. – Licht und Wärme tritt ins Leben und führt auf hellen Wegen.

Der folgende konkrete Entwurf nimmt einige Symbolmotive auf.

## Ablauf einer Tauferinnerungsfeier

### Einklang (Vorspiel)

#### Begrüßung

„Heute ist ein besonderes Fest: Nicht Geburtstag, nicht Weihnachten feiern wir. Wir freuen uns über unseren gemeinsamen Weg als Gruppe in den letzten Wochen (Monaten)

und erinnern uns dabei, wie Gott unser Leben von Anfang an freundlich bejaht und begleitet – durch die Taufe.

Alle Gäste heißen wir herzlich willkommen: Viele von Ihnen waren womöglich dabei, als ... (Vornamen der Young Teens nennen) einst getauft wurden und haben einen fröhlichen Tag in Erinnerung. So darf es jetzt auch wieder werden. Denn Gottes Ja gilt uns allen – bis heute und auch morgen noch. (zum Altarweisend) Die brennenden Kerzen zeigen, sein Licht macht unser Leben hell. Die aufgeschlagene Bibel macht deutlich, dass er zu uns sprechen will. Das Kreuz lässt sehen, dass er ganz mit uns ist. Und alle unsere Namen klingen in seinem Namen. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, feiern wir. Amen.“

**Lied:** Ich lobe meinen Gott (27)

### **Interaktion**

Seifenblasen werden in die Menge geblasen (sollte nur keine „Sauerei“ geben). Es wird gelacht, gestaunt, aber auch nachgedacht: Wie schnell werden Dinge von uns vergessen, platzen weg wie Seifenblasen? Erlebnisse, Begegnungen (evtl. Beispiele für Vergessen nennen). Vergessen wir auch Gott? Heute wollen wir uns erinnern, dass Gott sich unser immer gern erinnert.

### **Gemeinsames Psalmgebet**

Psalm 139 (Übersetzung nach der BasisBibel), im Wechsel zwischen Männern und Frauen oder Kursteilnehmenden und restlichen Personen, beendet mit einem „Amen“.

### **Impuls-Möglichkeiten**

Erinnerung: kurzer (Bild)Bericht vom / kurze Statements zum Kursverlauf. Könnte auch mit einem Bibelwort verbunden zu einer Andacht, zur Wortverkündigung werden.

Kurzer Rundgang: ausgelegte, aufgehängte Bilder/Poster der Teilnehmenden ansehen (siehe oben), anschließend finden sich alle wieder am Platz ein. Ein gezogenes Bibelwort rundet diesen Impuls ab, z. B. Nichts davon ist vergangen. Die Dinge liegen nicht hinter uns, sondern in uns. Auch Gottes Ja in der Taufe ist nicht vergangen, sondern in uns, denn es heißt: „Ich habe dich je und je geliebt und dich zu mir gezogen aus lauter Güte“ (Jeremia 31,3 Luther).

**Lied:** Himmel auf Erden (141)

### **Tauferinnerung**

Die Kursteilnehmenden stehen auf und/oder treten gut sichtbar an den Altar. Die verantwortliche Person führt allen Mitfeierenden die mit Wasser gefüllte Schale vor Augen, schöpft mit einer Hand daraus und lässt das Wasser langsam und anschaulich zurückplätschern. Den Teilnehmenden zugewandt: „Mit deiner Taufe hat Gott ganz Ja zu dir gesagt. Wie du auch bist, ich habe dich lieb, sagt Gott zu dir. Streckt nun euren rechten Arm aus und formt die Hand zu einer Schale.“ Dann wendet sich die verantwortliche Per-

son jedem einzelnen Kursteilnehmenden zu, malt ein Wasserkreuz in dessen Handfläche, begleitet von den Worten: „... (Vorname), Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt. Du bist mein Kind.“ (oder „Gott spricht: Du musst nicht glänzen, denn du bist Licht.“)

**Variante Stirn:** Statt in die Hand wird das Wasserkreuz auf die Stirn gemalt.

Die taufferinnernde Person hat einen Partner mit einem Stapel verheißungsorientierter Bibelverskarten (zuvor gut auswählen!). Die Teilnehmenden ziehen eine Karte, ohne sie zu lesen, und geben sie dem Partner, erfahren dann das Wasserkreuz und den Zuspruch. Anschließend liest der Partner das Bibelwort und überreicht es der taufferinnerten Person. Wurde ein Brief an Gott als Vorbereitung zum Taufferinnerungsfest geschrieben, kann dieser nun hervorgeholt werden und mit einem Satz „Inwiefern mich das Schreiben dieses Briefes beschenkt oder dankbar gemacht hat ...“ kommentiert und auf dem Altar abgelegt werden.

Haben sich die Teilnehmenden am Ende der Kurszeit noch ein „Freudenlicht des Dankes“ gebastelt (als eine Art Taufkerze), dann könnten sie es am Ende der Taufferinnerung bspw. an der großen Osterkerze entzünden und sichtbar für alle auf den Altar stellen.

**Lied:** Count on me (153)

### **Gebetsaktion und Vaterunser**

Eine große Wasserschale wird in der Mitte oder vorne erhöht aufgebaut. Genügend Blumenblüten (am besten verschiedene Arten) liegen in einem Korb aus. Dann wird anmoderiert: „Was soll Gutes blühen – unter uns, für die Teilnehmenden, für die Welt? Welche Blüten wünschen wir uns? Als Gebet können wir jetzt eine Blumenblüte nehmen und ins Wasser setzen. Ihr könnt dabei das, was blühen soll, leise für euch beten. Ihr könnt es aber auch laut, für alle hörbar, aussprechen. Was Gutes blühen soll – darum wollen wir nun bitten.“ Sind alle wieder am Platz, bildet die Überleitung zum Vaterunser und das Vaterunser selbst den Gebetsabschluss.

**Segenslied:** Befreit durch deine Gnade (137)

### **Segen**

Gehe mutig: Gott ist bei dir. Bleibe zuversichtlich: Jesus geht deine Wege voran. Lebe fröhlich: Gottes Geist gibt dir Rückenwind. Amen.

**Ausklang** (Nachspiel)

*Steffen Kaupp*

# Die Young Teen-Taufe

## Biografischer Zugang

In meiner Zeit als Gemeindepfarrer habe ich in zwölf Jahren nur einmal Young Teens getauft. Das war im Frühjahr 1990. Die Eltern des Zwillingspärchens durften ein halbes Jahr vor dem Mauerfall im Mai 1989 nach allerlei Schikanen und Beschwerden endlich aus der DDR ausreisen. Ihre Kinder haben sie im Religionsunterricht der 3. Klasse angemeldet. Ich habe die beiden Mädchen gleich in unsere Kinderkirche eingeladen. Die beiden wurden dort treue Besucherinnen. Einige Monate später kamen sie nach einer Religionsstunde zu mir und sagten: „Wir möchten getauft werden.“ Unsere damals neu erschienene Taufagende kannte nur zwei Gruppen von Täuflingen: Kinder und Erwachsene. Aber was waren diese beiden? Klar war auf jeden Fall, dass beide in „ihrem“ Kindergottesdienst getauft werden wollten. Klar war auch, ihre Eltern mussten eine Taufanmeldung ausfüllen und unterschreiben. Und beide wollten Paten. Sie haben sich ihre Begleiterinnen herausgesucht – Familienmitglieder und Kindergottesdienstmitarbeiterinnen.

In der Tauffeier stellte ich zunächst Eltern und Paten und dann den Täuflingen die Tauffrage. Die Paten haben nach der Taufe ein selbst formuliertes Fürbittengebet gesprochen. Gottesdienstablauf und Liedauswahl waren im Taufgespräch mit Eltern, Young Teens und im Weiteren mit den Kindergottesdienstmitarbeiterinnen festgelegt. Herausgekommen ist eine Mischung aus Kinder- und Familiengottesdienst mit vielen Beteiligten.

Dass die beiden als 10-Jährige getauft wurden, hing mit ihrer Biografie zusammen. Für sie war die christliche Welt eine Neuentdeckung. Sie kannten sie nicht. Sie haben die biblischen Geschichten förmlich in sich aufgesogen, waren interessiert, fragten nach im Religionsunterricht und in der Kinderkirche. Ihre Taufgeschichte hatte eine geradezu altkirchliche Dimension, als das Christentum noch nicht Staatsreligion war. Die Täuflinge haben zunächst gehört und gelernt und wurden nach fast einem Jahr des Katechumenats getauft.

## Young Teen-Taufe und Statistik

Ein Blick in die Statistik zeigt: Es ist kein Zufall, dass ich nur zwei Young Teens während meiner Gemeindepfarrerzeit taufte. Über 90% der evangelischen Christen in Württemberg sind als Kleinkind (0 bis 3 Jahre) oder aber als Konfirmand getauft worden. In allen anderen Altersstufen liegt die Zahl der Taufen deutlich unter 1%. So sind vom Jahrgang 1999 90,7% als Säugling oder Kleinkind getauft worden und 3,8% in der Konfirmandenzeit, mit 10, 11 oder 12 Jahren sind es jeweils 0,4% bzw. 0,3%. Sprich: Einer von 100 Getauften ist als Young Teen vor der Konfirmandenzeit getauft worden.

Taufe im Young Teen-Alter ist also ein Randphänomen. In Kirchengemeinden, die den Konfirmandenunterricht aufgeteilt haben und sowohl in der 3. als auch in der 8. Klasse

unterrichten, wird auf eine Taufe während der Konfirmandenzeit in der 3. Klasse hingewirkt. Denn theologisch und kirchenrechtlich ist die Taufe die Voraussetzung der Abendmahlsgemeinschaft. Statistisch schlägt sich der „Taufunterricht“ in der Altersgruppe der 9-Jährigen aber auch nur gering nieder. Auch bei den 9-Jährigen bleibt die Taufquote deutlich unter 1%.

## Rechtliche Fragen

Young Teens sind noch keine Konfirmanden. Wird ein Konfirmand getauft, dann gibt es keine Paten und keine Tauffrage an die Eltern. Die Taufe einer Konfirmandin oder eines Konfirmanden im Konfirmationsgottesdienst ist liturgisch und kirchenrechtlich die Taufe eines Erwachsenen. Young Teens sind aber auch keine Kinder mehr. Sie wollen gefragt werden. Es gilt also eine Form zu finden, die die Rollen von Täufling, Eltern und eventuell beteiligten Mitarbeitenden austariert. Kirchenrechtlich und zivilrechtlich ist ganz klar, dass die Taufanmeldung von den Eltern unterschrieben werden muss. Aber nirgendwo steht geschrieben, dass der Taufanmeldebogen nicht vom heranwachsenden Täufling ausgefüllt werden kann. Das ist mehr als eine Geste. Es kommt darin zum Ausdruck: „Ich möchte getauft werden, und meine Eltern bitte ich, die Anmeldung zu unterschreiben.“ In der Taufordnung der württembergischen Landeskirche heißt es in §8 (1) „Heranwachsende Kinder, für welche die Taufe vor dem Konfirmandenunterricht begehrt wird, sind in ihrem Alter entsprechend in einem besonderen Taufunterricht auf ihre Taufe vorzubereiten. In diesem Fall ist auch das Taufbegehren des Kindes festzustellen; der Pfarrer kann die Bestellung von Paten zur Voraussetzung der Taufe machen.“ Und die Ausführungsbestimmung präzisiert: „Die Feststellung des Taufbegehrens des Kindes erfolgt im Gottesdienst durch die in der Taufagende vorgesehene Tauffrage an ein heranwachsendes Kind“ (alle Zitate: Kirchenrecht der württembergischen Landeskirche Nr. 140 u. 141).

Vor jeder Taufe ist auch ein Taufgespräch zu führen, bei dem nach Möglichkeit neben dem Young Teen auch die Taufpaten anwesend sein sollten. Natürlich macht es Sinn, dass auch die Kursleitung des Glaubenskurses an dem Gespräch teilnimmt, denn ein Teil jedes Taufgesprächs ist die Vorbereitung des Gottesdienstes.

Zuständig für die Taufe ist die Pfarrerin oder der Pfarrer des Wohnorts des Täuflings. Soll ein anderer Pfarrer als der Ortspfarrer taufen, so muss er vor der Zusage das Einverständnis der Kollegin bzw. des Kollegen einholen, das sogenannte Dimissoriale. Bürokratisch deutlich aufwendiger wird es, soll eine Jugendreferentin oder ein Jugendreferent die Taufe vornehmen. Dies wird in den Landeskirchen unterschiedlich gehandhabt, hier sollte man sich rechtzeitig bei der Ortspfarrerin oder dem Ortspfarrer erkundigen. Aus meiner Sicht scheint es sinnvoll, wenn sich frühzeitig alle Beteiligten zusammensetzen, um den Taufgottesdienst vorzubereiten und zu klären, wer welche Aufgabe im Gottesdienst übernimmt.

## Taufe – was ist das

„Der Kasus Taufe, religionsphänomenologisch ein Schwellenritual, ist vor allem lebensgeschichtlich veranlasst. Im Fall von Kleinkindtaufen ist er durch Schwangerschaft und Geburt natural motiviert. Im Falle von Erwachsenentaufen manifestiert sich in der Taufe eine bewusste personale Neuorientierung“ (Brunner: Die Taufe als Kasualie, in: Karl-Heinrich Bieritz u. a., Handbuch der Liturgik, Göttingen 32003, 471). Zu dieser biografischen Dimension kommen in der Taufe noch die christologische Dimension: mit der Taufe wird der Täufling in den Leib Christi inkorporiert („eingemeindet“) und die ekklesiologische Dimension: mit der Taufe wird der Täufling Teil der weltweiten christlichen Gemeinde.

Was die Taufe aber gegenüber allen anderen christlichen Praktiken, sei es Gebet, Predigt, Gesang oder Abendmahl, auszeichnet, ist ihre Einmaligkeit. Die Taufe ist unaufhebbar und nicht zerstörbar (charakter indilebelis). Kirchenrechtlich begründet die Taufe die Mitgliedschaft in der Kirche. Wer aber aus der Kirche austritt und wieder eintritt oder in eine andere Kirche übertritt, wird nicht noch einmal getauft.

Der theologische Hintergrund ist einfach zu verstehen: Mit der Taufe wird ein Herrschaftswechsel vollzogen. Es ist der Eintritt in den von Christus begründeten Bereich des Heils. Dieser Bereich überlagert jeden sichtbaren Organisationsbereich. Deshalb ist Zentrum und Höhepunkt eines jeden Taufgottesdienstes das Sprechen der Taufformel.

„... (Vorname), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Das begleitende dreimalige Untertauchen oder Übergießen mit Wasser symbolisiert das Töten des alten Menschen. Aus der Taufe gehoben wird ein neuer Mensch in Christus. Das biblische Bild im Hintergrund dieses Geschehens ist die im Markusevangelium beschriebene Taufe Jesu, als sich der Himmel öffnete und Gottes Geist auf ihn herabkam: „Als er aus dem Wasser stieg, sah er, wie der Himmel aufriss und der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sagte zu ihm: ‚Du bist mein Sohn, dir gilt meine Liebe, dich habe ich erwählt‘“ (Mk 1,10-11 Gute Nachricht).

Gott handelt am Täufling, der Täufling stimmt ein. Das ist das grundlegende lutherische Verständnis der Taufe. „Gott handelt an und mit mir“ ist die diesem Verständnis entsprechende Erlebnisdimension. „Denn die Taufe ist nicht mein, sondern Gottes Werk“, sagt pointiert Martin Luther im Großen Katechismus. Die reformierte Tradition und in ihrer Folge die Freikirchen haben demgegenüber immer den Bekenntnisakt im Taufgeschehen betont.

## Liturgische Handlungen, die bei der Tauffeier eines Young Teens wiederentdeckt werden können

Im altkirchlichen Taufritual gibt es Symbolisierungen, die wir in einer evangelischen Säuglingstaufe nur noch teilweise vorfinden. Gerade sie aber bieten Erlebens- und Aneignungsformen, die einem Young Teen das Taufgeschehen erschließen und das transpersonale Geschehen (Inkorporation in den Leib Christi) und das persönliche Erleben der Taufe zusammenführen.

## **Begrüßung des Täuflings mit dem Kreuzzeichen (obsignatio crucis)**

Beim Kreuzzeichen wird der Täufling zuerst an der Stirn, dann an der Brust und zuletzt an den Schultern berührt. Das Kreuzzeichen vermittelt dem Täufling ganz elementar: Du bist durch das Kreuz erlöst und gehörst Christus. Gerade weil das Schlagen des Kreuzzeichens im protestantischen Raum nicht verbreitet ist, kann es hier den unverwechselbaren und einmaligen Charakter des Taufaktes betonen: „Heute/jetzt betrittst du den Herrschaftsbereich Christi und wirst Teil seines Leibes.“ Diese Begrüßung kann an der Eingangstür der Kirche oder im Gottesdienst zu Beginn des Gangs zum Taufstein erfolgen.

## **Bekleidungsritus**

Das Anlegen neuer weißer Kleider war in der alten Kirche das Zeichen für den vollzogenen Herrschaftswchsel nach dem Taufakt. Der alte Mensch ist im Bad der Taufe untergegangen. Aus meiner Erfahrung mit Taufen von Konfirmandinnen und Konfirmanden würde ich von allzu pragmatischen Formen, etwa das Überziehen eines weißen T-Shirts, absehen. Viel eindrucksvoller in seiner Symbolkraft ist die Umhüllung mit einer strahlend-weißen Albe (Chorhemd): „Lass dich umhüllen von diesem weißen Gewand als Sinnbild der Gerechtigkeit Christi. Alle, die auf Christus getauft sind, haben Christus angezogen“ (vgl. Gal 3,27).

## **Lichtritus**

Die Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet und dem Täufling überreicht. „Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben (Joh 8,12, Luther). Nimm diese brennende Kerze zum Zeichen, dass Christus das Licht deines Lebens ist.“

## **Salbung**

Der Taufende kann den Täufling nach der Taufe mit Öl (Olivenöl oder Chrisam) salben. Aus einer Ölschale wird mit dem Daumen ein wenig Öl herausgenommen und der Täufling wird damit an der Stirn bekreuzigt. Die Salbung versinnbildlicht das Priestertum aller Gläubigen: „Christus hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott seinem Vater“ (Offb 1,6a Einheitsübersetzung).

## **Hephata-Handlung**

In Anlehnung an Markus 7,31-37 wird der Täufling an Mund und Ohren berührt. Dabei wird ausgesprochen „So wie Jesus den Tauben den Mund und die Ohren geöffnet hat zum Hören und Sprechen, so öffne auch Christus dir die Ohren für das Hören auf Christus und den Mund für das Bekenntnis zu ihm.“

## **Taufzeitpunkt**

Die Osternacht mit der Feier der Auferstehung an der Grenze zwischen Nacht und Tag ist für Young Teens der ideale „Tauferebnisort“ und ein Gesamtsymbol eigener Art für das Taufgeschehen.

## Der Taufgottesdienst

Natürlich kann die Taufe eines Young Teen am Ende des Glaubenskurses in einem Sonntagmorgengottesdienst stattfinden. Aber vermutlich ist sie in einem Abschlussgottesdienst des Glaubenskurses besser platziert. Die Taufhandlung kann in den Taferinnerungsgottesdienst (siehe Seite 101) eingebettet werden. Hier werden nur die Ergänzungen genannt.

### Eröffnung

Ganz besonders freuen wir uns natürlich über ... (Vorname). Du lässt dich nicht an deine Taufe erinnern: Du wirst heute getauft. Für dich war unser gemeinsamer Weg im Glaubenskurs ein Weg auf diesen heutigen Tag, ein Weg auf deine Taufe hin. Du hast dich entschieden: Ich will getauft werden. Für uns wirst du heute zum sichtbaren Zeichen der Taufe. Im Taufwasser legst du den alten Menschen ab und wirst als neuer Mensch, als Teil des Leibes Christi, aus der Taufe gehoben. Deine Taufkerze, dein Licht Christi, wird von nun an in der Gemeinde brennen.

### Impuls / Verkündigung

„Ich habe dich je und je geliebt und dich aus lauter Güte zu mir gezogen.“ Dieser Satz gilt heute ganz besonders dir, ... (Vorname). Gleich werden wir dich taufen. Deine Taufpaten werden dir rechts und links zur Seite stehen. Sie sagen dir: Du bist in der Mitte unserer Gemeinde angekommen. Du bist ein Teil des großen Leibes Christi, nicht allein unterwegs, sondern mit uns hier und den vielen anderen (Beispiele einfügen, Jugendgruppe, Teenkreis, aber auch darüber hinaus). Was du ab jetzt den allermeisten von uns voraus hast: Du wirst dich an diesen Tag, an deine Taufe, erinnern können. Nicht weil es Fotos und Videos von deiner Taufe als Kind gibt, sondern weil du das innere Bild deiner Taufe im Herzen tragen wirst. Du wirst es zu allen Zeiten und in allen Situationen hervorholen: Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, hat Ja zu mir gesagt. Und du sagst Gott heute: Ich will von nun an in deinem Namen unterwegs sein und freue mich, dass du Ja zu mir sagst.

### Apostolisches Glaubensbekenntnis gemeinsam sprechen

#### Sintflutgebet

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde. Wir danken dir für das Wasser, das du geschaffen hast. Durch das Wasser erhältst du deine Geschöpfe am Leben. Durch das Wasser der Sintflut hast du die Sünde gerichtet und Noah gerettet. Durch das Wasser des Roten Meeres hast du dein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt. Im Wasser des Jordan hat sich dein Sohn taufen lassen und sich uns Sündern gleichgestellt. Durch Wasser und Wort der Taufe reinigst du uns von unserer Schuld und schenkst uns neues Leben. Dafür danken wir dir, Vater, und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Lass im Wasser der Taufe alles untergehen, was uns von dir trennt, und lass auch ... (Vorname) daraus auferstehen als neuen Menschen, der mit Christus lebt – jetzt und für immer. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

### **Deutung der Taufhandlung (alternativ zum Sintflutgebet)**

Wir sprechen über ... (Vorname) den Namen des Dreieinigen Gottes aus. Wir bekunden damit: Gott, der Schöpfer und Herr unseres Lebens, will dem Getauften um Christi willen ein gnädiger Gott und Vater sein und ihm seinen Heiligen Geist schenken, damit er durch den Glauben als sein Kind lebe. Wir nehmen das Wasser zum Zeichen, dass Gott selbst den Getauften reinigen will von Sünde und Schuld. Er will alles widergöttliche Wesen in Jesu Tod versenken. Wir legen dem Getauften die Hand auf zum Zeichen, dass Gott selbst ihn haben will für ein neues Leben in seiner Kirche und in seinem kommenden Reich“ (beide Texte in: Kirchenbuch für die württembergische Landeskirche, Teilband Die Heilige Taufe, Ausgabe von 1989, 110 und 72 f.). Der Taufende geht auf den Täufling zu und schlägt über ihm das Kreuz. Täufling, Taufzeugen und Eltern gehen mit dem Täufling zum Taufstein. Dort liegen auch Taufkerze und Taufkleid bereit.

### **Tauffrage**

Taufender: „... (Vorname), du hast mit uns den christlichen Glauben bekannt. Von der Kirche berufen, frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde: Willst du auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, getauft werden?

So antworte: Ja, ich will!

Täufling: Ja, ich will.

Taufender: Wollt ihr, dass euer Kind auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, getauft wird?

So antwortet: Ja, ich will!

Eltern und Paten: Ja, ich will!

### **Taufhandlung**

Der Taufende gießt das Wasser in das Taufbecken. Der Täufling beugt sich über den Taufstein. Der Taufende schöpft mit der Hand dreimal Wasser aus dem Taufbecken, gießt es über den Täufling und spricht dabei: „ ... (Vorname), ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Der Taufende legt dem / der Getauften die rechte Hand auf. Dabei spricht er ein Segenswort. Auch an dieser Stelle kann, wenn nicht vor dem Gang zum Taufstein erfolgt, die Bezeichnung mit dem Kreuz erfolgen.

Möglich sind jetzt auch der Bekleidungsritus, der Lichtritus und /oder die Salbung (siehe Seite 109).

**Tauflied:** Ich verlass dich nicht (Das Liederbuch, 1), Himmel auf Erden (141) oder Vergiss es nie (144)

*Bernd Wildermuth*